



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Übersetzungen in den drei Sprachen sind immer idiomatisch und sprachrichtig. Es ist unmöglich, das Buch zu gebrauchen, ohne einen Gewinn davon zu haben.

F. C. Barnes.

Heine's Prose with introduction and notes by Albert B. Faust, Ph. D., Associate Professor of German in Wesleyan University. New York, the Macmillan Company.

The editor has succeeded in his purpose of making 'more accessible to advanced students of German the models of style which are contained abundantly in Heine's prose works.' He has done more. After reading the introduction and selections given, one has a better appreciation of the finer elements in the poet's character and a warmer sympathy with his misfortunes.

The introduction of forty pages gives an interesting account of Heine's life and of his characteristics as a writer. In the two hundred and thirty pages of text are found selections from *Briefe aus Berlin*, *Der Rabbi von Bacharach*, *Reisebilder*, *Französische Zustände*, *Die Romantische Schule*, *Shakespeare's Mädchen und Frauen*, *Memoiren*, *Geständnisse*, with other matter. These selections are not fragmentary, but are complete enough to be read with satisfaction.

Naturally many of the notes explain the historical and literary allusions in the text; fewer are linguistic. Good judgment has been shown in making these notes concise and at the same time full enough to be clear. The volume also contains a bibliography and an index; both valuable.

Of school editions of German works which have recently appeared, this is one of the best.

J. A. B.

Geo. Eliot's Silas Marner by Prof. G. A. Wauchope, M. A., Ph. D., S. Carolina Coll. Boston, D. C. Heath & Co.

Diese Ausgabe des bekannten Romans ist für den Schulgebrauch bearbeitet. In der Einleitung befinden sich einige Hilfsmittel zum Studium des Buches—ein Verzeichnis der bedeutendsten Ereignisse im Leben der Verfasserin und ein kurzer Aufsatz über ihre Schriften und die in denselben vorkommenden Charaktere, auch eine kurze Bibliographie. Neun Abbildungen im Laufe des Werkes helfen dazu, die Personen und Ereignisse der Erzählung zu verstehen, und etliche erklärende Anmerkungen sind hier und da unten auf der Seite gegeben. Im allgemeinen lässt sich nicht viel weder für noch gegen das Buch sagen. Zum Studium desselben ist das *List of Study Topics* dem Studenten am hilfreichsten.

F. C. Barnes.

Der Deutschunterricht. Entwürfe und ausgeführte Lehrproben für einfache und gegliederte Volksschulen. Von **Gustav Rudolph** (Dr. G. R. Schubert). 2. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich, 1899. Preis geb. Mk. 2.50.

Von den „Entwürfen“ giebt das Gedicht „Einkehr“ das beste Beispiel. I. Die Behandlung des Lesestückes. A. Einleitende Besprechung. Von einem freundlichen Wirte wollen wir lesen. — Was hat der Wirt zu thun? — Woran erkennt der Wandersmann sein Haus? — Was kann er dort bekommen? — Was wird in vielen Gasthäusern abgehalten? — Was findet ein Wanderer für die Nacht? — Was kommt zuletzt, bei der Weiterreise? — Was wisst ihr von der alten Zeit? (Gastfreundschaft). B. Erläuternde Besprechung. 1. Das Schild am Wirtshaus. 2. Speise und Trank im Wirtshaus. 3. Konzert im Wirtshause. 4. Nachtlager im Wirtshaus. 5. Abschied vom Wirtshaus. Wundermild = vgl. wunderschön, wundernetz (Comparativform). Schild (Schilder) = in früherer Zeit die Tafel mit dem Gewerbezeichen (etwas über Zünfte)! Doppelte Bedeutung von „Schild“. süsse Kost = Apfel; frischer Schaum (an Bier gedacht) = Beim Zerbeißen spritzende saftige Äpfel, leicht beschwingte Gäste = Vögel, die ja mit leichten Schwingen oder Flügeln begabt sind (Faktitivum zu schwingen: schwenken). Matten = Grasland, reich bewachsen (verwandt mit „mähen“). C. Abschliessende Besprechung. In welcher Zeit spielt sich die „Einkehr“ ab? — Wieso kann man den Apfelbaum mit einem Wirt vergleichen? — Welche Eigenschaft hat er aus alter Zeit bewahrt? — Was führt uns das Gedicht vor? Die Gaben, welche wir vom Apfelbaum alljährlich empfangen. — Welche Pflicht haben wir? Den Apfelbaum zu pflegen.

II. Behandlung des Sprachstückes. A. Gewinnung des Aufsatzes. a) Gliederung. Der Apfelbaum als Wirt. 1. Was er seinen Gästen bietet. 2. Was er von seinen Gästen fordert. b) Der Aufsatztext. Der Apfelbaum als Wirt. Der Apfelbaum gleicht einem Wirt. 1. Seine Gäste finden saftige Kost. Dieselbe wird nicht spärlich, sondern reichlich zugeteilt, dass man nur zugreifen braucht. Liebliche Vögel erfreuen während der Mahlzeit den Besucher durch munteren Gesang. Stets wird ein schattiges Lager bereit gehalten zur Ruhe für jedermann. 2. Wegen der Bezahlung braucht man sich keine Sorge zu machen. Der Apfelbaum hält noch fest an der